

Holzskulpturen der besonderen Art

Vernissage Unter dem Motto «Inspirationen in Holz» wurde am Freitag eine Ausstellung des Künstlers Toni Gstöhl eröffnet. Die Arbeiten zeigen Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen.

VON MIRIAM DEY

Vom Lebensbaum bis hin zu Totenköpfen symbolisieren die Arbeiten den Lebenskreislauf. Geschwungene Linien und weiche Konturen charakterisieren die Werke des Künstlers. Es sind schlanke, lange Körper aus Holz, die fließend ineinander verschmelzen und eins werden. Auch Kompositionen mehrerer Figuren, die miteinander vereint einen verträumten Eindruck hinterlassen, sind in der Ausstellung zu finden.

Besonderen Gefallen findet Toni Gstöhl an eigenwillig gewachsenen Hölzern. Diese bizarren Unikate bieten den Rohstoff

seiner besonderen Arbeiten. «Vollkommenheit ist für ihn als Künstler komplett uninteressant», betont Vernissageredner Roland Marxer. «Scheinbare Fehler der Natur machen gerade den besonderen Reiz seiner Arbeiten aus.» Bereits während der Schulzeit entwickelte sich bei Toni Gstöhl eine besondere Vorliebe fürs Zeichnen. Besonders die Rötzel- und Kohlezeichnung hatte es ihm angetan. Durch diese «Sehnschule» galt sein Interesse irgendwann mehr der dreidimensionalen Gestaltung. Mit seinem Blick für das Aussergewöhnliche stiess der Künstler nun immer wieder auf Naturstücke, die «Normalsterblichen» oft gar nicht erst auffallen würden.

Bedeutung im Auge des Betrachters

Der Künstler regt die Fantasie des Besuchers an, indem er ihn herausfordert, eine für ihn passende Interpretation der Skulpturen zu finden. Die Arbeiten tragen daher auch bewusst keinen Titel. Johannes In-

ama erinnern die Kunstwerke beispielsweise an religiöse Themen. «So wie sich die Körper schlangen-

ähnlich winden, könnte man an Adam und Eva und an das Paradies denken», so Inama. «Die Figuren passen zur momentan laufenden Ausstellung «Was einst Sünde war.» Roland Marxer interpretiert hingegen ganz anders. Für ihn haben die Arbeiten etwas Dynamisches. Es geht um die Liebe, die man in der Umarmung findet und um die Sehnsucht nach dem Leben mit anderen. Es zeigt Verbundenheit und Zusammengehörigkeit.

Auch die Wärme des Holzes, verbunden mit dem Ausdruck der Figuren macht die Werke zu etwas Besonderem. «Bei längerem Betrachten kann man ausserdem den versteckten Schalk von Toni entdecken», so Marxer. «Figuren, die anfangs ernsthaft wirken, können einen ganz plötzlich zum Schmunzeln bringen und solche, die bizarr erscheinen, entwickeln plötzlich eine grosse Ernsthaftigkeit.»

Die Ausstellung «Inspirationen in Holz» dauert bis zum 16. Dezember 2012 und ist im Kiefer-Martis-Huus zu sehen. Öffnungszeiten: Freitag 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Mehr Fotos zum Thema finden Sie im Media Center auf www.volksblatt.li

www.volksblatt.li



Toni Gstöhl vor und neben einiger seiner Werke. (Foto: Maurice Shourou)

ANZEIGE

Ausstellung 30. November bis 23. Dezember 2012
 Öffnungsschicht Samstag, Fr 11.00 - 20.00 Uhr,
 Sa 9.00 - 11.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

doimus
 schaan
 Kunst und Kultur

DEPRESSION
 Projekt

Vernissage zur Ausstellung
«Seelenschmerz – Depression hat viele Gesichter»
 Donnerstag, 29. November 2012, 19.30 Uhr, Schaan

Künstlerinnen und Künstler aus dem Fürstentum Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen präsentieren ihre Werke.